

Gedichte

Autor(en): **Burger, Hermann**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **47 (1967-1968)**

Heft 5

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-162001>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gedichte

HERMANN BURGER

Erntegewitter

Burg um Burg hast du erbaut
mit Sommern, Stirnen und Staub,
Stirnenstaub,
vor den Toren spielen Kinder Krieg im Korn,
blutig verrostet der Zinnsoldat.

Vergebens spielen die Kinder Krieg,
keine meiner Wunden löscht der Mohn,
schwarzer Mohn,
die Vogelscheuchen lächeln sich Kopfweh zu,
ein grüner Engel wettet am Horizont.

Die Vogelscheuchen gehen irr durchs Korn,
lautlos rast im Hof das Karussell,
die Orgel tief im Wahn,
die Kinder reiten wild und schreien
nach dem goldnen Ring in deiner Stirn.

Die Kinder schreien nach dem goldnen Ring,
laß die Burgen verrauchen im Herbst,
bitteres Rauchsignal,
in den Wolkenhallen kracht die Erztür zu,
der Engel schmerzt dich, wenn du barfuß sprichst.

In gelben Wolkenhallen kracht die Erztür zu,
Konfetti schneit dir vors Herz,
bunte Silben,
die Schwänin sinkt im Scherbenweiher, trink
ihr aus den Federn den blutigen Mond.

Undine

Undine komm,
komm und wach auf
im weißen Bett meiner Sprache,
tauch auf aus den tödlichen Wassern
und streif die Meerhaut ab.
Geh nicht zugrunde stumm wie ein Fisch,
sink nicht in dich hinein,
in dein Korallenschloß,
sprachlos und versteinert,
ist doch ein Wort noch,
das uns weiterträgt,
wenn auch ein Wort nur
im Schwarm der andern Worte,
aber weißglühender als jedes Wort
stillts die blaue Wunde unseres Wesens,
die der Abend aufbricht
und die nahtlose Nacht,
stillts den Mund,
die violetten Münder am Vulkan,
löschts das Feuer in der Felsburg,
dein Wort, Undine,
Wasser, das dir entströmt,
die Liebe,
komm.

Worte

Worte,
Steine im Brett,
fügbar zu jeder Figur,
schwarz weiß schwarz,
fügbar zu Fuge und Gitter,
zu Muster und Klang.

Welches Wort aber beschwört
den Schattentanz an der Wand,
schnürt das Flammenbündel im Aug,
und welches Wort läßt die
Silbertonreihe erklingen
im Unterwassergarten?

Worte,
Steine in der Hand,
Wasser zu treffen, Schatten und Flamme.
Graues zuckt auf, lächelnd
weiten sich Ringelblumen und Augen
im Gitter meiner Worte,
schwarz weiß auf Schweigegrund.

Jahres-Markt

In allen Ständen der Liebe, des Glücks,
der Hoffnung wird das letzte Schrot
verschossen für eine Windrose aus Papier.

Die Pferdchen ziehn den Honigkuchen
durch den Sand, und das Kinderlachen
hängt an blauen Ballonen in der Luft.

Hat die Orgel den Herbst zuendegeleiert,
sackt der ganze klingelnde Bestand
dieser Welt zu Staub zusammen, und
verbrauchte Luft bläst dir ins Gesicht.

Hermann Burger, 1942 in Menziken geboren, studiert in Zürich Germanistik. Einige seiner Gedichte sind bereits in den «Aargauer Blättern» und in der «Neuen Zürcher Zeitung» gedruckt worden. Im Herbst dieses Jahres erscheint im Artemis-Verlag Zürich Hermann Burgers erster Gedichtband mit dem Titel «Rauchsignale». Die hier veröffentlichten Texte sind, mit Ausnahme des Gedichts «Erntegewitter», diesem Band entnommen.